I.N. 42139

Wien 19/4 887.

Carissime!

Wunderbar schnell verfliegt die Zeit — ist doch Ihr letztes Brieflein schon v. 6 l. M.; und hatte ich dasselbe seitdem sehr oft im Herzen und Kreise beantwortet — schriftlich aber geschieht es aber erst heute. Schon in einem Ihrer früheren Briefe bemerkten Sie ganz richtig, daß ein Dictator Brief keinen besonderen Werth habe (so wie auch ein Aquarell bild einem Oelgemälde weit nachsteht), daher ich es heute abermals wage Sie mit meinem Gekritzel zu martern — aber ich versichere Sie daß ich es zum letzten Male thue, denn meine Gesichtsschwäche wird immer ärger, und ich finde kein passendes Glas. — Was nun Ihr Klagen Vater-Gesuch betrifft, so könnte es nach meiner Ansicht nur dann einen Erfolg haben, wenn dasselbe von dem Cabinetsmitgliede zur Allerhöchsten Signatur beantragt würde, was aber wieder nur in Folge Unterstützung eines Großkräftigen geschehen könnte. Wollten Sie nicht den Unger fragen, ob Sie ihm das Gesuch zur Uebergabe an das Cabinet, unter gleichzeitiger Unterstützung (bezüg der Signatur) übersenden dürften? Unger hat im Cabinete gewiß manchen Freund. — Daß Sie durch die Teutschsucht Ihres Herrn Ingenieurs um die 120 fl. gekommen sind, wußte ich mir schon vor Empfang Ihres letzten Schreibens. Que le diable emporte les domestiques, surtout les féminins! — Bezüglich Ihrer sogenannten Staatspension hat 100 fl. glauben Sie nur einige Sicherheit zu haben, aber auch in dieser Richtung könnte Freund Unger sehr viel thun. — Leider ist Ihr Protector Trompett (?) gestorben. — Das „Jam satis" kommt endlich von selbst — und es bleibt immerhin interessant seine geistige

WIENER STADTBIBLIOTHEK